

Wetterdaten und Spitalauslastung

Weil die Influenza von einem saisonalen Virus verursacht wird, kam das Team von Prof. Valérie Chavez, Statistikerin an der Universität Lausanne, auf die Idee, Wetterdaten wie Niederschlag, Luftfeuchtigkeit, Temperatur und Sonnenstunden mit der Anzahl von Grippepatienten, die im Lauf von 3 Jahren am Universitätsspital Lausanne (CHUV) behandelt wurden, zu korrelieren.

Das daraus entwickelte mathematische Modell kann nun aufgrund von Wetterdaten das Risiko für eine Spitalüberlastung durch Influenzapatienten 3 Tage im Voraus erkennen. Angegeben wird, welche Fallzahlen mit einer Wahrscheinlichkeit von 1, 5 und 10 Prozent überschritten werden könnten. Ausserdem prognostiziert das Modell die Anzahl an

Grippefällen, die innert 10 oder 30 Tagen zu erwarten sein könnten. Die Statistik eignet sich auch für andere saisonale Viren, insbesondere Coronaviren und das Respiratory-Syncytial-Virus (RSV). Derzeit sind die Risikoeinschätzungen allerdings noch mit Unsicherheiten behaftet, weil die Daten des CHUV bis anhin nur für 3 Jahre ausgewertet wurden. Aufgrund fehlender Daten ist es auch noch nicht für Prognosen zu SARS-CoV-2 anwendbar. Das Team arbeitet nun an Modellen, die neben den Wetterdaten auch die Ansteckungsrisiken berücksichtigen, um präzisere Prognosen zu ermöglichen. **SNF/RBO ▲**

Medienmitteilung des Schweizerischen Nationalfonds vom 21. April 2022.